

Kompetenzbereich: Gruppenunterricht

I Vorbemerkung

Dieses Papier stellt eine Orientierung dar für die Verständigung über Lernen in Gruppen im Bereich des Unterrichts. Auf dieser Grundlage kann Gruppenunterricht geplant, durchgeführt, reflektiert und bewertet werden. Dieses Kompetenzpapier dient zur Selbsteinschätzung, als Grundlage für Beratungsgespräche (Fremdeinschätzung) und als Hilfe zur Erstellung des Potenzialportfolios. Lehreranwärterinnen und Lehreranwälter, die dies wünschen, können sich, bezogen auf die definierten Standards und Kriterien, bestätigen lassen, dass sie Gruppenunterricht erfolgreich durchführen können.

II Definition

Gruppenunterricht ist eine Sozialform des Lernens. Sie ist gekennzeichnet durch:

- die zeitlich begrenzte Teilung des Klassenverbandes in mehrere arbeitsfähige Kleingruppen (3-5 Schülerinnen und Schüler)
- Aufgabenstellungen aus dem Unterricht, die sich die Schülerinnen und Schüler selbst geben oder vom Lehrer vorgegeben werden.
- Dokumentation der Ergebnisse mit anschließender Präsentation zur weiteren Nutzung im Lernprozess
- zielgerichtetes und auftragsbezogenes Arbeiten und Lernen
- durch soziale Interaktion und sprachliche Verständigung

(in Anlehnung an die zitierte Literatur)

Vorzüge des Gruppenunterrichts

- **Aktive Beteiligung am Lernprozess – Motivation**
- **Selbständiges Arbeiten ohne ständige Beobachtung**

- **Entwicklung von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit** (Ermöglichung wechselnder Identifikation u. Sensibilität für den anderen; Erhöhung der Interaktionschancen des Einzelnen, Üben von Konfliktlösungen)
- **Identitätsfördernd durch Erfolge und Wir-Gefühl**
- **Kreative „Lernumwege“ sind möglich**

III Planungs-, Organisations-, Handlungs- und Reflexionsfelder

Nachstehend sind Organisations- und Planungsfelder dargestellt, die bei jedem Gruppenunterricht situationsangemessen bedacht und mit den Schülerinnen und Schülern im Sinne von Transparenz geklärt werden sollten. Die Entscheidungen werden in der Unterrichtsplanung festgehalten.

Zielklarheit und Sinnklarheit

Der Sinn und das Ziel des jeweiligen Auftrags sind unter Beteiligung der Schüler (Lerngruppen) zu klären.

Auftrag – Strukturierung der Lernaufgabe

Gruppen können unterschiedliche Aufträge bezogen auf die gleiche Zielstellung bearbeiten (arbeitsteilige Gruppenarbeit). Mehrere Gruppen können auch den gleichen Auftrag bearbeiten (arbeitsgleiche Gruppenarbeit). Bei der Klärung des Auftrags können die Arbeit und die jeweilige Zuständigkeit in der Gruppe verteilt und damit die Verantwortlichkeit übertragen werden.

Den Auftrag kann die Lehrperson vergeben, er kann auch von der Klasse gemeinsam oder von der Gruppe entsprechend der Zielsetzung entwickelt werden.

Wichtig ist, dass der Auftrag – bezogen auf das Ziel – präzise formuliert ist und zu Beginn der Gruppenarbeit jedem Mitglied klar ist. Nach Beginn der Arbeit nimmt sich die Lehrperson komplett zurück, außer sie wird von Schülern angefordert.

(Echte) Lernzeit

Arbeit in Gruppen braucht Zeit. Sie muss dem Ziel, dem Auftrag und dem zu erwartenden sozialen Prozess innerhalb der Gruppe angemessen sein.

Zu beachten ist, dass innerhalb der Gruppe oft Beziehungsfragen geklärt werden müssen, bevor sich die Kommunikation zielgerichtet am Auftrag orientiert.

Klärende Gespräche zu Fragen der Zusammenarbeit und der Rollenverteilung usw. sind eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung des Auftrags.

(Vgl. Phasen der Gruppenentwicklung nach Tuckman, Pallasch, Nellessen)

Um die vereinbarte Zeit effektiv zu nutzen und ggf. Entscheidungen zu treffen, ist es sinnvoll, wenn ein Gruppenmitglied die Aufgabe „Wächter der Zeit“ übernimmt.

Zusammensetzung der Gruppe (Gruppenbildung)

Die ideale Zusammensetzung einer Gruppe ist schwierig, weil neben sachlichen Gründen oder Orientierung an Potenzialen auch persönliche Beziehungen eine große Rolle spielen.

Das Erstellen eines Soziogramms zur Klasse kann der Lehrperson wichtige Informationen für die Steuerung der Gruppenbildung liefern.

Möglichkeiten der Gruppenbildung:

- nach spezifischen Fähigkeiten und Kompetenzen, die jede/jeder in Bezug zu Ziel und Auftrag einbringt;
- die Einteilung wird in der Klasse „ausgehandelt“;
- die Lehrperson teilt ein (dies kann triftige sachliche oder pädagogische Gründe haben);
- nach Beziehungen (Freundschaftsgruppen);
- nach dem Zufallsprinzip.

Werden Gruppen neu gebildet und sollen sie längerfristig zusammenarbeiten, ist das Aushandeln sinnvoll.

Abhängig davon, ob Sozialkompetenz oder die Sach- und Fachkompetenz Schwerpunkt des Lernprozesses ist, sollten neben dem Beziehungsaspekt die Potenziale des Einzelnen in Bezug zum Ziel und zum Auftrag berücksichtigt werden.

Erfolgreiche Gruppenarbeit orientiert sich an demokratischen Grundsätzen des Zusammenlebens, d. h. das Regel- und Ritualkonzept, das für das Leben und Lernen im Klassenverband gilt, ist auch Basis für das Verhalten in der Gruppe

Dazu gehört: Außenseiter und Schwächere zu integrieren und ihnen zu helfen, zuhören können, andere Meinungen und Absichten zulassen, Toleranz üben, gemeinsame Verantwortung für die bestmögliche und effektive Erledigung des Auftrags zu übernehmen.

Leitend ist dabei die Sichtweise, dass eine Gruppe weniger ein Freundeskreis, vielmehr eine Zweckgemeinschaft ist, die ein gemeinsames Ziel verfolgt und einen Auftrag zu erledigen hat.

Zugang zu Informationen – Unterlagen, Material

Von den bereit gestellten Materialien kann ein hoher Aufforderungscharakter ausgehen.

Mit der Strukturierung des Materials kann gesteuert werden, wie viel Offenheit, d.h. Planungsfreiraum und Kreativität für die Gruppe vorgesehen sind. Dies hat wiederum Einfluss auf die benötigte Zeit. Wichtig ist zu prüfen, ob das Material der Zielsetzung entspricht. Der Vorbereitungsaufwand verringert sich in dem Maße, in dem die Lernumgebung den Schülern Materialien, Unterlagen und benötigte Hilfsmittel zugänglich macht und die Schüler in der Lage sind, eine solche Lernumgebung zu nutzen (Medienkompetenz der Schüler) bzw. notwendige Informationen bereits vorab zu beschaffen (Internetrecherche, Informationstexte lesen, Expertenbefragung durchführen).

Vorbereitete Umgebung - Ort, Raum

Für die ungestörte, effektive Arbeit sind der Arbeitsplatz und die Arbeitsumgebung für die Gruppe von hoher Bedeutung (vgl. Unterlagen/ Material).

Die Raumfrage muss geklärt, der Arbeitsbereich für die jeweilige Gruppe definiert und so gestaltet sein, dass der Auftrag gezielt erarbeitet werden kann.

Das Ordnungssystem im Raum muss geklärt sein. Der geordnete Umgang mit Materialien, der Transport von Gegenständen etc. müssen über ein Regel- und Ritualkonzept eingeübt werden und im Sinne von Controlling häufiger in Reflexionsphasen thematisiert werden.

Dokumentation: Ergebnis sichern, Bedeutung und Nutzung klären

Die Dokumentation dient einerseits dem Festhalten, Darstellen und Strukturieren des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse für die Gruppe selbst. Zum anderen ist die Dokumentation Grundlage für die Präsentation. Darüber hinaus hat die Dokumentation hohe Bedeutung als Basis für Reflexion und Diskussion,

woraus Erkenntnisse für den weiteren Lernprozess gewonnen werden. Wichtig ist, die Art der Präsentation frühzeitig zu klären, damit die Dokumentation entsprechend gestaltet werden kann.

Dokumentiert werden kann zum Beispiel über

- Tabellen, Skizzen, Zeichnungen,
- Protokolle, Texte, Wandzeitungen, Tageslichtfolien
- Fotos, Videos, Tonaufzeichnungen,
- Funktionsmodelle.

Der Aufwand sollte dem Ziel und dem Auftrag angemessen sein.

Präsentation mit Bewertung der Ergebnisse und / oder des Prozesses

Mit der Präsentation stellt die Gruppe ihre Ergebnisse und Erkenntnisse den Mitschülern, dem Lehrer oder einer anderen Zielgruppe vor.

Leitfragen für die Gruppen können sein:

Was war der konkrete Auftrag?

Wie haben wir den Auftrag erledigt?

Welche Ergebnisse sind wichtig?

Die Präsentation und die Moderationsmittel sollten, bezogen auf die Inhalte und auf die Zielgruppe (Zuhörer) knapp, präzise, anschaulich, informativ und interessant gestaltet werden. (Vortrag, Diskussion, Ausstellung u.a. mehr)

Es ist zu bedenken, dass für Rückfragen aus dem Plenum oder für vertiefende Betrachtung das Expertenwissen der Gruppe genutzt werden kann und dafür Zeit zur Verfügung stehen sollte.

IV Bewertung der Schülerleistungen

Gruppenarbeit ist nicht „ad hoc“ zu verwirklichen sondern stellt einen kontinuierlichen Prozess dar. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die verschiedenen Teilbereiche herangeführt und lernen so, den eigenen Lernerfolg kritisch zu reflektieren.

Bei der Reflexion des Lernerfolgs und der Beurteilung der Schülerleistung geht es immer um

- die Person (**ich**), d. h. individuell bezogen auf jede Schülerin / jeden Schüler
- die Gruppe (**wir**), d. h. bezogen auf das Funktionieren des Lern- und Arbeitsprozesses und auf die Beziehung innerhalb der Gruppe, und
- die **Sache**, d. h. bezogen auf das Produkt oder das Ergebnis, das am Ende der Gruppenarbeit im Sinne der Zielerreichung messbar/ablesbar vorliegt.

Einen möglichst objektiven und transparenten Vergleich der Leistungen erhält man, indem verschiedene Personen auf der Grundlage von gemeinsam vereinbarten Kriterien den jeweiligen Leistungsbereich bewerten.

Die Bewertung kann durch Lehrerin/Lehrer und/oder durch Mitschüler und/oder durch Selbstbewertung erfolgen.

Für jeden der drei Bereiche: **ich - Sache – wir** sollten deshalb rechtzeitig Bewertungsbögen entwickelt werden.

Bewertungsergebnisse, die so zustande kommen, sind transparenter und von den Betroffenen leichter anzunehmen. Sie fördern das Bewertungs- und Urteilsvermögen, die Selbsteinschätzung und das Qualitätsbewusstsein. Wichtig ist, dass vor Beginn der Gruppenarbeit gemeinsam vereinbart wird, welche Kriterien der Bewertung zugrunde gelegt werden und welche Gewichtung das jeweilige Kriterium erfahren soll. Während des Lern- und Arbeitsprozesses können durchaus weitere Kriterien einvernehmlich hinzukommen oder einzelne entfallen.

Kriterien für die Bewertung des Prozesses (ich)

- Ich kann die eigenen Stärken benennen und auch einbringen
- Ich halte mich an den Auftrag und beachte Vorgaben
- Ich habe eine feste Aufgabe in der Gruppe und mir ist klar was ich dabei zu tun habe
- Ich beachte Beiträge von anderen und beziehe sie mit ein
- Ich halte mich an vereinbarte Regeln
- Ich bin hilfsbereit
- Ich nehme Hilfen und Vorschläge an
- Ich kann mit anderen Meinungen umgehen
- Ich bin anpassungsfähig (flexibel)
- Wenn es Streit in der Gruppe gibt kann ich schlichten
- Ich probiere Lösungen zu finden
- Ich bringe Ideen ein
- Ich arbeite ordentlich und sorgfältig

Kriterien für die Bewertung des Prozesses (wir)

- wir können die vorgegebene Zeit einhalten
- wir planen genau was zu tun ist
- wir beziehen Außenseiter mit ein
- wir treffen Entscheidungen
- wir kontrollieren die Ergebnisse der Arbeiten in der Gruppe und klären: was haben wir geschafft, was ist noch zu tun...?
- wir achten darauf, dass alle Gruppenmitglieder sich beteiligen und ordentlich arbeiten

Kriterien für die Bewertung der Präsentation / Aktion (ich)

- ich argumentiere sachlich und fachlich richtig
- ich verwende die Fachsprache richtig und sinnvoll
- ich spreche verständlich und möglichst frei
- meine Kleidung ist angemessen
- ich spreche das Publikum direkt an und beziehe es ein (Mimik, Gestik)
- mein Auftreten ist sicher und überzeugend
- dem Publikum gegenüber verhalte ich mich freundlich

Kriterien für die Bewertung der Präsentation / Aktion (wir)

- wir gliedern die Präsentation sinnvoll
- die einzelnen Punkte bauen sinnvoll aufeinander auf
- wir haben die Medien dem Zweck entsprechend ausgewählt und setzen sie fachgerecht ein
- die verwendeten Quellen zitieren wir korrekt
- die vorgegebene Zeit halten wir ein

- alle Gruppenmitglieder sind so beteiligt, dass sie ihre persönlichen Stärken einsetzen und „ausspielen“ können
- wir treten als Gruppe sicher und überzeugend auf

Kriterien für die Bewertung des Produkts

(Produkte können sein: Werkstücke, unterschiedliche Dokumentationen, Aktionen)

- Wie exakt erfüllt der Gegenstand die gewünschte Funktion?
- Entspricht die Qualität den fachlichen Standards? (Maßgenauigkeit, saubere Verarbeitung...)
- Wurde umweltschonend gehandelt?
- Wird mit den hergestellten Produkten die beabsichtigte Wirkung erreicht?
- Ist der Aufwand ökonomisch vertretbar?
- Enthält das Produkt wesentliche Teile und Informationen?
- Ist das Produkt aktuell?
- Ist das Produkt ansprechend gestaltet? (Layout, Ästhetik, Design)

V Standards für Lehrpersonen: Kompetenz: Gruppenunterricht nach den o. g. Kriterien planen und umsetzen

*Wahrnehmungsbereiche: schriftliche Planung,
Beobachtung im Unterricht, Gespräch/
Kolloquium*

Die Lehrperson,

- besitzt schulpädagogisches Wissen über erfolgreiches Lernen im Gruppenunterricht
- kann Gruppenunterricht wissenschaftsorientiert reflektieren
- integriert den Gruppenunterricht schlüssig in den längerfristigen Lernprozess

- formuliert überprüfbare Ziele für Gruppenunterricht bezogen auf den Lernstand und das Thema
- kann ein Soziogramm zu einer Klasse erstellen und daraus relevante Informationen zur Förderung von personalen und sozialen Kompetenzen (Zusammensetzung der Gruppen) entnehmen
- formuliert den Arbeitsauftrag schriftlich, präzise und verständlich unter Berücksichtigung der o.g. Kriterien
- organisiert mit den Gruppen die Lernumgebung so, dass Medien, Materialien und Arbeitsplatz dem intendierten Lernprozess förderlich sind
- bleibt in der Rolle des Lernbegleiters und unterstützt durch das Regel-/Ritualsystem Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Schüler
- erfasst mittels geeigneter Instrumente den individuellen Lernstand der Schüler (Prozess, Produkt, Präsentation)
- bewertet den Arbeits-/Lernprozess und das Arbeitsergebnis der Gruppenarbeit in der Sache differenziert und bezogen auf die Schüler individuell
- wendet Mittel und Methoden zur individuellen Dokumentation des Lernstandes und zum gegenseitigen Feedback situationsadäquat und schülergemäß anwenden
- verknüpft Lernergebnisse und Erkenntnisse aus dem Gruppenunterricht mit dem Fortgang des Unterrichts so, dass Lerneffektivität, Gewinn, Motivation, etc. entstehen

VI Literatur:

Gudjons, Herbert (Hrsg.): Handbuch Gruppenunterricht, Weinheim, 2003.

Haag, Ludwig: Zwischen Anleitung und Freiheit, auch Arbeitsgruppen brauchen gute Instruktionen, in: Zeitschrift für Pädagogik Heft 11/2007.

Heymann, Hans Werner: Lernen und arbeiten im Team, in: Zeitschrift für Pädagogik, Heft 4/2007

Mandl, Heinz und Friedrich, Helmut Felix (Hrsg.): Handbuch Lernstrategien, Göttingen 2006

Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden, Berlin, 1994

Kultusministerium BW: Bildungspläne 2004

Altenberger, Helmut u.a. (Hrsg.): Innovative Ansätze konstruktiven Lernens, Augsburg, 2003.

Peterßen, Wilhelm H.: Gruppenarbeit und vollständiges Lernen, in: Zeitschrift Schulmagazin 5-10, Heft 4/ 2006

Januar 2008

Sabine Renner, Fachleiterin
Siegfried Henzler, Direktor

Ausbildungsnachweis

Kompetenzbereich: Gruppenunterricht

(Vorname / Nachname)

Standards/Kriterien für die Lehrperson

Die Lehrperson

- besitzt schulpädagogisches Wissen über erfolgreiches Lernen im Gruppenunterricht
- kann Gruppenunterricht wissenschaftsorientiert reflektieren
- integriert den Gruppenunterricht schlüssig in den längerfristigen Lernprozess
- formuliert überprüfbare Ziele für Gruppenunterricht bezogen auf den Lernstand und das Thema
- kann ein Soziogramm zu einer Klasse erstellen und daraus relevante Informationen zur Förderung von personalen und sozialen Kompetenzen (Zusammensetzung der Gruppen) entnehmen
- formuliert den Arbeitsauftrag schriftlich, präzise und verständlich unter Berücksichtigung der o.g. Kriterien
- organisiert mit den Gruppen die Lernumgebung so, dass Medien, Materialien und Arbeitsplatz dem intendierten Lernprozess förderlich sind
- bleibt in der Rolle des Lernbegleiters und unterstützt durch das Regel-/Ritualsystem Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Schüler
- erfasst mittels geeigneter Instrumente den individuellen Lernstand der Schüler (Prozess, Produkt, Präsentation)
- bewertet den Arbeits-/Lernprozess und das Arbeitsergebnis der Gruppenarbeit in der Sache differenziert und bezogen auf die Schüler individuell
- wendet Mittel und Methoden zur individuellen Dokumentation des Lernstandes und zum gegenseitigen Feedback situationsadäquat und schülergemäß anwenden
- verknüpft Lernergebnisse und Erkenntnisse aus dem Gruppenunterricht mit dem Fortgang des Unterrichts so, dass Lerneffektivität Zugewinn, Motivation, etc. entstehen

Datum: _____

Unterschrift Lehreranwärter/-in

Unterschrift Ausbilder/-in